

# Lieber Nebi!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

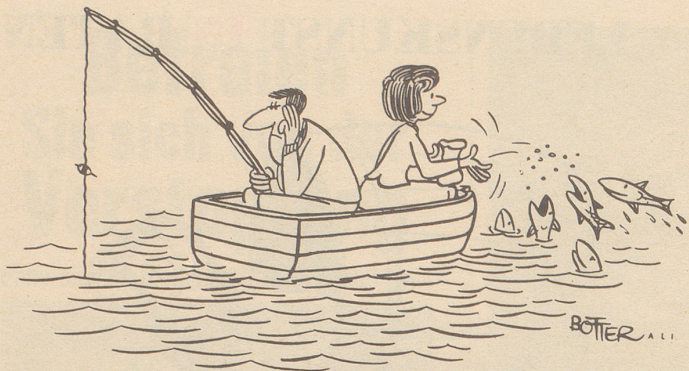
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# Der Weg zum Frieden

aufgezeichnet von  
Max Mumenthaler

## Russischer Zirkus

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde dem Moskauer Staatszirkus die Bewilligung für ein Gastspiel in Zürich nur erteilt auf Grund der beruhigenden Feststellung, daß der Geiger David Oistrach nicht dabei ist. fis

## Mikosch und die Post

Mikosch fragte beim Tierhändler nach den Preisen der Hunde. Ein alter Bernhardiner war für 50 Kronen zu haben, ein Schäferhund kostete 100, ein Dackel 150 und ein winziger Pekinese 200 Kronen. Fragte Mikosch: «Sagen Sie mir, bitte, was kostet denn bei Ihnen gar kein Hund?»

Wenn man früher einen mit 20 Rappen frankierten Brief um 18 Uhr in Winterthur in den Briefkasten warf, dann war er am andern Tag in Genf, in Chur, in Rorschach, in Ramsen, in Ober-, Unter-, Vorder- und Hinterkrachen bestimmt in der Morgenpost des Empfängers zu finden. Wenn man heute einen Expressbrief, mit Franken 1.70 frankiert, auf gleiche Weise

spediert, bekommt er als Abgangsstempel die Mittagszeit des folgenden Tages und erreicht Rorschach erst am Abend.

Mikosch fragt: Wie hoch muß man einen Brief frankieren, daß er gar nicht mehr ankommt? Pique

## Philatelie

Die olympischen Spiele 1972 werden in München stattfinden. Die deutsche Bundespost wird zu diesem Ergebnis ab 1968 Sondermarken herausgeben, mit Wertzuschlägen, welche u. a. die Förderung deutscher Spitzensportler finanzieren sollen. Und mit diesen Sondermarken werden dann auch die Briefe frankiert, in denen die deutschen Spitzensportler dem olympischen Komitee schriftlich bestätigen, daß sie reine Amateure seien ... Dä

## Lieber Nebi!

Darf ein im Kanton Zürich lebender Vietnameser Dir eine Definition der Hauptstadt seiner Heimat vorschlagen? Es wäre:

SAIGON = KY-BURG

NTh



Wie tun sie sich immer  
so weh, so weh,  
und haben einander  
doch gern:  
Die lausigen Buben  
vom Zürichsee  
und die zornigen Väter  
von Bern.

Sie werden zusammen  
nicht froh, nicht froh,  
und machen sich krank  
statt gesund:  
Die Nonkonformisten  
vom Radio  
und die Häupter  
vom ewigen Bund.

Warum seid Ihr Jungen  
so laut, so laut,  
Ihr Alten so ohne  
Humor?  
Ein goldenes Brücklein  
wird jetzt gebaut,  
dann flüstert's Euch  
freundlich ins Ohr!

So will es die Mutter  
Helvetia,  
so wollen's die Leute  
im Land.  
Drum fort das Trari  
und fort das Trara  
und löscht den verderbenden  
Brand!